

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

**Wilhelmshavener Tageblatt und amtlicher Anzeiger.
1881-1909
13 (1887)**

7 (9.1.1887)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-1050531](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-1050531)

Wilhelmshavener Tageblatt

amtlicher Anzeiger.



Redaktion u. Expedition: Kronprinzenstraße Nr. 1.

Anzeigen
nehmen auswärts alle Annoncen-Büreaus, in Wilhelmshaven die Expedition entgegen, und wird die fünfgespaltene Corpusspaltel oder deren Raum für hiesige Inserenten mit 10 Pf., für Auswärtige mit 15 Pf. berechnet.

Bestellungen
auf das „Tageblatt“, welches mit Ausnahme Montags täglich erscheint, nehmen alle Kaiserl. Postämter zum Preis von Mk. 2,10 ohne Zustellungsgebühr, sowie die Expedition zu Mk. 2,25 frei ins Haus gegen Vorausbezahlung, an.

Publikations-Organ für sämtliche Kaiserliche, Königliche und städtische Behörden, sowie für die Gemeinden Neustadt-Gödens und Bant.

Nr. 7. Sonntag, den 9. Januar 1887. XIII. Jahrgang.

Tagesübersicht.

Berlin, 7. Jan. Se. Maj. der Kaiser hörte heute den Vortrag des Grafen Perponcher und des Finanzministers v. Scholz, empfing darauf den Besuch des Herzogs von Koburg-Gotha und unternahm später eine Spazierfahrt. Um 5 Uhr fand bei den Majestäten ein Diner von 26 Gedecken statt, woran der Herzog von Koburg, das Kronprinzliche Paar, Prinz Wilhelm, die Erbprinzessin von Meiningen, Fürst Salm-Dyck, Fürst Blücher u. A. theilnahmen.

Ein Dankschreiben des Kaisers auf ein Neujahrsschreiben der Vereine des rothen Kreuzes sagt: „Er lebe der Hoffnung, daß die Bemühungen, dem deutschen Volke die Segnungen des Friedens zu erhalten, nicht vergeblich sein werden.“

Zu der Militärkommission erstattete heute Abg. Buhl Bericht über die eingegangenen Petitionen. Es sind davon 16 gegen und 170 mit 19404 Unterschriften für die Vorlage eingelaufen, darunter viele aus Württemberg. In die Petitionen knüpfte sich eine kurze Debatte, in welcher die Redner der Opposition diesen Kundgebungen jeden Werth absprachen und die parteiische Haltung der Behörden gegenüber den Versammlungen für und wider das Gesetz rügten. Als dann wurde der sehr umfangreiche Bericht des Abg. von Huene verlesen. Die zweite Lesung der Militärvorlage im Plenum wird am Dienstag beginnen. — Morgen wird mit Bestimmtheit der Reichskanzler hier erwartet. Er soll sich in keinemwegs nachgiebiger Stimmung befinden.

Von deutsch-freimüthiger Seite soll im Reichstage eine Interpellation über das Londoner Abkommen zwischen Deutschland und England, betreffend die ostafrikanischen Besitzverhältnisse, vorbereitet werden.

Die Sozialdemokraten haben zum Etat des Auswärtigen Amtes den Antrag gestellt, die Ausgaben für die afrikanischen Schutzgebiete zu streichen.

Die heutige Reichstagsitzung war von mäßigem Interesse. Die Verhandlungen drehten sich ausschließlich um die Mängel des Marken- und Musterchutzgesetzes und die Revisionsbedürftigkeit des Unfallversicherungsgesetzes. Die Abgeordneten Baumbach, Kröber und Wilbrandt klagten über die vielen Mängel dieses Gesetzes, über die Schwerfälligkeit und Kostspieligkeit des Apparats der Berufsvereinigungen, über den Bürokratismus des Reichsversicherungsamtes u. dergl. Dem trat aber der Staatssekretär v. Bötticher in sehr glücklicher Weise entgegen und kam zu dem Ergebnis, daß das Gesetz sich im Ganzen sehr wohl bewährt habe und einer Revision noch nicht bedürftig sei. Er fand Unterstützung bei den Abgg. Graf Hade und Camp. Einen unerwarteten Lobredner fand das Reichsversicherungsamt auch an dem sozialdemokratischen Abg. Kayser. Das Ergebnis der ganzen

Verhandlung konnte Abg. Buhl dahin zusammenfassen, daß die bisherige Entwicklung der Unfallversicherung dabei in einem sehr günstigen Lichte erschienen sei.

Dem „Hann. Cour.“ wird aus Berlin geschrieben: „Sonabend in acht Tagen wird der Reichstag aufgelöst“, kann man jetzt in parlamentarischen Kreisen häufig hören. An diesem Tage wird nämlich die entscheidende Abstimmung über das Militärgesetz zu erwarten sein, und die Hoffnungen, daß es noch zu einer Verständigung kommen werde, sind, wenn nicht aufgegeben, so doch erheblich geschwunden. Die oppositionellen Parteien, die im Grunde eine wahre Herzensangst vor der Auflösung empfinden und nichts lieber sehen würden, als eine Verständigung, bei der sie selbst möglichst wenig Opfer zu bringen haben, hegen noch die Hoffnung, oder geben sich den Anschein, daß die Regierung erhebliche Zugeständnisse machen, namentlich in eine Herabsetzung der 7jährigen Dauer willigen werde. Das Centrum würde alle Forderungen mit einer Einschränkung auf drei, vielleicht auch auf fünf Jahre bewilligen. Allein es liegt nichts vor, was zu der Annahme berechtigen könnte, daß die Regierung ihre Forderungen zu Gunsten einer parlamentarischen Nacht-erweiterung noch ermäßigt. Ausstreuungen der Art können mit einigem Schein von Glaubwürdigkeit auftreten, weil die letzten Absichten des Reichskanzlers auch in sonst eingeweihten Kreisen noch nicht vollständig bekannt zu sein scheinen. Zur völligen Klärung der Situation ist es nothwendig, daß Fürst Bismarck selbst in die Bewickelung eingreift. Er wird in den nächsten Tagen mit Bestimmtheit erwartet, und dann wird man wohl alsbald klar sehen. Wir zweifeln nicht daran, daß die Aufklärung in der Richtung erfolgen wird, daß das Gesetz unverändert angenommen werden muß, oder aber der Reichstag aufgelöst wird. Dann wird sich zeigen, ob eine genügende Anzahl von Centrumsmitgliedern (es wären etwa 20 erforderlich) sich entschließt, das Gesetz, wie es ist, hinunter zu würgen, trotz der gegentheiligen bestimmten Versicherung u. des Herrn Windthorst.

Der aus Frankfurt a. M. ausgewiesene sozialdemokratische Reichstagsabgeordnete Sabor hat sich das freundliche Würzburg zu seinem neuen Wohnsitz auserkoren. Vielleicht in der Hoffnung, daß die bayerischen Behörden weniger scharf das Sozialistengesetz handhaben.

Der „Schwäbische Merkur“ bringt folgende Mittheilungen über Petitionen an den Reichstag: Stuttgart, 5. Jan. Die Zahl der Petitionen an den Reichstag um Annahme der Militärvorlage als ganzes und möglichst rasch, welche in den letzten Tagen bei der Sammelstelle des konservativen Vereins eingelaufen sind und mit jeder Post einlaufen, ist eine sehr beträchtliche. Die Zahl derselben ist bis zur Stunde (Mitt.

12 Uhr) über 150 mit einer Gesamtzahl von über 10000 Unterschriften. Dieselben werden sämtlich heute Abend nach Berlin abgeschickt werden. Noch sehr viele Zusendungen stehen aus, so daß auch die zweite und letzte Sendung, welche Sonnabend, den 8. d. M., abgehen soll, eine sehr ansehnliche werden wird.

Deutscher Reichstag.

Berlin, 7. Januar. Präsident v. Wedell-Biesdorf eröffnet die Sitzung um 1 Uhr 20 Minuten mit geschäftlichen Mittheilungen.

Am Tische des Bundesraths: Staatssekretär v. Bötticher und zahlreiche Kommissare.

Der Präsident theilt mit, daß der Abg. Dr. Koghirt verstorben ist. Das Haus ehrt sein Andenken in der üblichen Weise.

Darauf wird die zweite Berathung des Etats, und zwar des Spezialetat für das Reichsamt des Innern, fortgesetzt.

Beim Kapitel „Patentamt“ werden 21250 Mark mehr gefordert als bisher. Die Budgetkommission beantragt die Bewilligung dieser Mehrforderung.

Abg. Hammacher bringt die Mängel des Markenchutzgesetzes zur Sprache. Die Marken werden jetzt bei den Amtsgerichten angemeldet und in der Reihenfolge veröffentlicht, aber es fehlt jede Uebersicht über die einzelnen Waarenklassen, so daß Jemand, der eine neue Marke eintragen lassen will, sich gar nicht vergewissern kann, ob überhaupt auf seine Waare schon eine Marke eingetragen ist und welche. Es wäre zu wünschen, daß eine Reform unseres Markenwesens nach dieser Hin stattfinde, und es ist zu bedauern, daß eine Enquete darüber nicht schon in Verbindung mit der Enquete über das Patentwesen stattgefunden hat.

Staatssekretär v. Bötticher: Die verbündeten Regierungen haben es nicht für zweckmäßig gehalten, eine solche Verbindung der beiden Fragen eintreten zu lassen. Die Patentenquete ist abgeschlossen. Die Verhandlungen befinden sich im Druck. Die verbündeten Regierungen werden aber in Bezug auf die Markeneintragung die Bedenken in Erwägung ziehen, welche immerfort laut geworden sind. Eine Lücke besteht in dem Gesetz allerdings in der Hinsicht, daß nur die im Handelsregister eingetragenen Firmen Marken eintragen lassen dürfen. Was die Veröffentlichung der Zeichen im „Staatsanzeiger“ angeht, so hat sich das Bedenken geltend gemacht, daß eine systematische Uebersicht der eingetragenen Zeichen fehlt. Von Amtswegen haben wir uns mit einem Buchhändler in Verbindung gesetzt, um eine regelmäßige Publikation herbeizuführen, aber trotzdem der Verlagsbuchhändler die Preise sehr niedrig gestellt hat, hat sich doch ergeben, daß die Kosten einer solchen

7 In harter Schule.

Roman von Gustav Zimme.

(Fortsetzung.)

„Mit und wegen dieser Anschauungen,“ antwortete er. „Wenn Jeder, dem Schurken das Leben vergiften, es von sich weisen wollte, so bliebe ja die Welt den Schurken allein zum Tummelplatz überlassen. Auch ich war jung wie Sie, auch ich wurde getäuscht, verrathen, gehezt wie Sie,“ fuhr er nach einer Pause mit leiserer Stimme fort, „auch an mich trat das Gespenst des Selbstmordes immer dichter und verlockender heran; ich habe es abgeschüttelt, bin seiner Herr geworden durch die Arbeit, das sollen auch Sie.“

„Ich habe zu arbeiten versucht. Ich fand weder Trost noch die Mittel zu meiner Existenz dabei,“ sagte sie dumpf.

„Was haben Sie gearbeitet?“

„Tapisserei, Weißstickerie. Man war stets entzückt von den Arbeiten, die ich zu Hause anfertigte; in den Handlungen, in denen ich sie anbot, fand man sie nicht akkurat genug, wollte sie weder kaufen noch mir Bestellungen geben.“

„Würde sich Wäsche nähen oder Kleider machen nicht besser gelohnt haben?“ fragte er.

Sie blickte verwundert auf.

„Wie sollte ich denn das können. Das hat man mich nie gelehrt.“

Er lächelte.

„Ganz recht, wie sollten Sie das gelernt haben, das lernen ja unsere jungen Damen nicht. Doch, mein Fräulein, da Sie nicht in's Vaterhaus zurückkehren wollen und leben müssen, so ist es nothwendig, daß Sie arbeiten. Was können Sie denn?“

„Ich kann Alles.“

„Das heißt in einfaches Deutsch übersetzt, ich kann nichts.“ Sie fuhr auf.

„Mein Herr —“

„Bringmuth, wenn ich bitten darf,“ fiel er ein. „Ich

mache Ihnen durchaus nicht den Vorwurf der Uebertreibung und Annäherung, Sie sind im guten Glauben, Alles zu können, denn man hat Sie vielerlei lernen lassen. Sie haben Französisch, Englisch, wahrscheinlich auch Italienisch gelernt. Sie haben Klavier gespielt, gesungen, Geschichte, Literatur, Botanik, Zoologie, Geographie, Astronomie und Gott weiß was noch getrieben, Sie haben alle möglichen Stickerien aus Wolle, Seide, Perlen, Crep- und Haarfäden angefertigt, Sie haben vielleicht auch die Mode der Potichomanie, der Laubsägen-Arbeiten und anderer hübscher Spielereien mitgemacht; sagen Sie mir nun aber, ob Sie von allen diesen Künsten eine einzige so verstehen, daß Sie sich getrauen, damit Ihr Brod zu erwerben?“

Sie sah ihn betroffen an, er hatte das ganze Programm des Instituts, in dem ihre Erziehung vollendet worden war, wie am Schnürchen hergeseht.

„Getrauen Sie sich wohl, in Sprachen zu unterrichten?“ fragte er.

Sie schüttelte den Kopf. „Es bedürfte dazu längerer Vorbereitungen,“ sagte sie.

„Und die Branche ist überfüllt,“ brummte er. „Das ist ja das Glend mit der Mädchenziehung. Da wird ihnen eine Menge Kram in schwachem Aufguß präsentiert und eingetrichtert, und wenn es dann dazu kommt, das Gelernte zum praktischen Erwerb zu benutzen, so hat solch' armes Ding nichts gelernt, absolut nichts, worauf es sich verlassen kann, und für die Weiterbildung ist's gewöhnlich zu spät. Doch wohin verirre ich mich? In Ihrem Falle ist Ihrer Erziehung ja nicht einmal ein Vorwurf zu machen. Sie haben die Ausbildung erhalten, deren Sie für Ihre Lebensstellung bedürften.“

„Und doch haben Sie bei Ihrer Aufzählung meiner Künste eine vergessen,“ sagte sie und zum ersten Male zuckte ein Lächeln um ihren Mund. „Ich zeichne, ich male in Aquarell, Gouache, auf Porzellan und habe auch Delmalereien gemacht.“

„Alle Wetter — ich bitte tausendmal wegen dieses un-

gehörigen Ausdrucks um Entschuldigung, mein gnädiges Fräulein — das habe ich vergessen und hätte doch daran denken können, denn Sie haben oben auf Ihrem Tische ein Skizzenbuch liegen lassen. Und auf diese Fertigkeit setzen Sie Hoffnungen?“

„Am allerersten.“

„Mit der Aquarell- und Delmalerei wird's nichts sein. Wenn Sie aber auf Porzellan, Holz und Elfenbein hübsche Sächelchen malen könnten, wenn es Ihnen ferner gelänge, für illustrierte und Modezeitungen auf Holz zu zeichnen, so könnten Sie damit schon etwas verdienen. Es kommt Alles darauf an, daß Sie es ordentlich machen, an Arbeit und an Abfag sollte es nicht fehlen, dafür wollte ich sorgen.“

„Das wollen Sie?“ rief sie, seine Hand ergreifend.

„Ach, ich hatte ganz vergessen, daß Sie mir unterfagt haben, mich um Sie zu bekümmern. Wollen Sie es mir denn gestatten?“

„Und wollen Sie sich wirklich um mich bemühen? Welches Anrecht habe ich auf Ihre Fürsorge?“

„Da ich Sie gezwungen habe, weiter zu leben, so ist es gewissermaßen meine Schuldigkeit, Ihnen dazu behülflich zu sein; außerdem habe ich aber die Liebhaberei, in meinen Mußestunden zuweilen etwas Vorsehung zu spielen. Versuchen Sie es einmal, sich meiner Leitung zu überlassen, vielleicht danken Sie es mir doch noch, daß ich Sie vom vorzeitigen Tode gerettet habe.“

„Ich überlasse mich Ihrer Leitung und danke es Ihnen heute schon,“ sagte sie muthig. „Ich sehe ein, daß ich eine Feigheit beging, mein Wort darauf, ich will nicht wieder so kleinmüthig sein.“

„Das ist brav, so ist's recht!“ rief er freudig, „und nun lassen Sie uns überlegen, was zu thun ist. In diesem Hause können Sie nicht bleiben, vielleicht schon morgen sucht Sie Ihr Vater hier auf. Sie müssen nun möglichst schnell fort von hier.“

„Wohin soll ich aber?“

„Wollen Sie sich mir anvertrauen?“

(Fortsetzung folgt.)

Publikation so hoch sein würden, daß in den Kreisen des Handelsstandes kaum die genügende Anzahl von Abnehmern sich finden würde. Die verbündeten Regierungen werden diesen Punkt aber nicht aus dem Auge verlieren.

Abg. Horwitz bemängelt ebenfalls das Markenchutzgesetz. Der Wortlaut desselben sei ein so knapper und unklarer, daß die Geschäftswelt des Gesetzes sich kaum bedienen könne, ohne in diese Mängel und Fehler zu verfallen. Dazu komme dann noch die Unübersichtlichkeit der eingetragenen Marken. Es sei aber zweifelhaft, ob durch eine Codifikation der Markeneintragungen dem Uebelstande abgeholfen werden könne.

Abg. Kalle hält ebenfalls eine Revision des Markenchutzgesetzes für absolut notwendig. Man könne das Markenchutzgesetz vielleicht dahin revidiren, daß jetzt eine Entlastung des Patentamts erfolge. Eine große Anzahl von Patentgesuchen beschäftigt sich mit Gegenständen des Hausgebrauchs, die wenig schutzbedürftig sind und deren Patentirung auch meist zurückgewiesen wird. Da diese Dinge aber immerhin einen gewissen Werth für die Industriellen haben, so wäre es besser, wenn man diese Gegenstände unter das Markenchutzgesetz stelle.

Das Kapitel wird darauf bewilligt.

Das Kapitel „Reichsversicherungsamt“ enthält die Mehrforderung von 42 500 M. für zwei ständige Mitglieder und vier neue Bureaubeamten. Die Kommission beantragt die Bewilligung dieser Mehrforderung.

Abg. Baumbach (freis.) will dem Beschlusse der Kommission nicht entgegenstehen, hält es aber für wenig erfreulich, daß, entgegen den eigentlichen Absichten des Gesetzes, der Schwerpunkt desselben nicht in den Berufsgenossenschaften, sondern in dem Reichsversicherungsamte liege. „Die Voraussetzung meiner Freude über die Kostspieligkeit des ganzen Versicherungswesens hat sich leider im vollsten Maße erfüllt; bei den Berufsgenossenschaften hat ein außerordentlich kostspieliger Bureaumatismus Platz gegriffen, der allerdings in den Mängeln der Gesetzgebung selber begründet ist.“ Gegenüber den vielfach sich kundgebenden Wünschen, die Kostlosigkeit der Revisionsbeschwerden gegen Urtheile der unteren Instanzen aufzuheben, hält der Redner es für notwendig, daß dem Arbeiter die kostenlose Freiheit, sein Recht durch alle Instanzen zu verfolgen, gewahrt werde. Redner geht in dieser Beziehung noch weiter und wünscht, daß dem Arbeiter unentgeltlich eine Art von Officialverteidiger zur Seite gestellt werde, da er selber meist gar nicht in der Lage sei, die zur Wahrung seines Rechtes notwendigen Maßregeln zu ergreifen. Am Schlusse seiner Ausführungen spricht er den Wunsch nach einer Revision des Unfallversicherungsgesetzes aus, an der auch die Gegner des Gesetzes ehrlich mitarbeiten würden.

(Schluß folgt.)

Telegraphische Depesche des Wilhelmsh. Tageblattes.

London, 8. Jan. Das Reutersche Bureau meldet aus Brisbane vom 7. d.: Der deutsche Kreuzer „Adler“ landete in Neuirland zwei Abtheilungen Matrosen, welche die Insel durchzogen und mehrere Dörfer in Brand steckten als Strafe für die Ermordung deutscher Händler. Ein Eingeborener wurde getödtet.

Marine.

* Wilhelmshaven, 8. Januar. (Telegramm des Wils. Tagebl.) S. M. Schiffsjungen-Schulschiff „Nixe“, Kommandant Korv.-Kap. v. Arnim, ist gestern, am 7. d., in St. Thomas eingetroffen.

* Wilhelmshaven, 8. Jan. S. M. Kreuzerfregatte „Charlotte“ hat mit der Abklärung behufs Aufwendungsstellung begonnen. — Der Kapitänlieutenant Fischer ist an Stelle des Kapitänlieutenant Galfier I. als Adjutant der Inspektion der Marine-Artillerie kommandirt.

lokales.

* Wilhelmshaven, 8. Januar. Die Binnenjade ist voll Treibeis. Das Fahrwasser der Außenjade ist eisfrei; auf den Watten bei Wangeroog ist wenig Eis vorhanden, dahingegen sind die Watten bei Schillighökn voll Eis.

* Wilhelmshaven, 8. Januar. Die Zahl der am Neujahrstag vom hiesigen kaiserl. Postamt besorgten Briefe und Karten erreichte die Höhe von 22 000.

* Wilhelmshaven, 8. Januar. In den letzten Tagen haben hier wieder eine ganze Reihe von Strafmandaten erlassen werden müssen wegen Nichtbefolgung der strafpolizeilichen Vorschriften in Bezug auf Beseitigung der Gülte auf den verkehrreichen Bürgersteigen.

* Wilhelmshaven, 8. Jan. Eine kleine Vereinigung hiesiger Schlittschuhläufer beabsichtigt, morgen früh eine Tour auf dem Ems-Jade-Kanal anzutreten und denselben bis zu seinem Endpunkt Emden zu durchlaufen. — Uebrigens waren bereits im vergangenen Winter einige Herren von hier auf dem Eiswege bis nach Emden gelangt und umgekehrt hatten Emdener per Schlittschuh Wilhelmshaven besucht.

* Wilhelmshaven, 8. Januar. Unsere Marine-Kapelle wird morgen Nachmittag im Parkrestaurant wieder eines der

beliebten Streichkonzerte veranstalten. Abends findet in der Wilhelmshalle ein sog. Vierkonzert statt.

Wilhelmshaven. Für die 2. Wanderversammlung des deutschen Bienenwirtschaftlichen Centralvereins, welche in diesem Jahre in Hannover stattfindet, sind folgende Subventionen bewilligt: 1. Von dem Provinzial-Landtage der Provinz Hannover 3000 M.; 2. von der Direktion des Bienenwirtschaftlichen Centralvereins für die Provinz Hannover 1000 M. und außerdem für Prämien an hannoversche Aussteller 500 M.; 3. von dem Spezialverein Hannover drei Prämien für Aussteller aus seinem Verein 120 M.; 4. von dem Minister für Landwirtschaft, Domänen und Forsten 5000 M. Dadurch ist das Unternehmen, welches im hervorragenden Maße nationalen und volkswirtschaftlichen Interessen dienen soll, an dem sich voraussichtlich auch ostpreussische und oldenburgische Jäger zahlreich beteiligen werden, finanziell durchaus gesichert.

Wilhelmshaven. Folgende Warnung wird im Flensburger „Kreisblatt“ vom Herrn Landrath veröffentlicht: Die Firma Fischer u. Riemann, obrigkeitlich concessionirtes Schiffs-Expeditions- und Passagier-Beförderungsgeschäft in Bremen, schickt an Lehrer in dieser Zeit Briefe und Prospekte, betr. Beförderung der Auswanderung, und verspricht den Herren 8 M. für jede erwachsene Person, 4 M. für Kinder von 1—12 Jahren. Wir sind überzeugt, daß kein Lehrer so gewissenlos sein wird, als Seelenverkäufer aufzutreten; es sei trotzdem daran erinnert, daß Lehrer derartige Agenturen absolut nicht übernehmen dürfen.

Aus der Umgegend und der Provinz.

§ Küsteriel, 7. Jan. Als Nachfeier des Weihnachtsfestes hatte der hiesige „Gemischte Gesangsverein“ am gestrigen Abend (den 6. d. Mts.) im Saale des Gastwirts Ranken eine Tannenbaumfeier veranstaltet. Mit dieser Feier war eine kleine Geschenvertheilung für die Anwesenden verbunden, welche nicht nur Freude, sondern auch große Ueberraschungen bereitete. Später wurde unter allgemeiner Zustimmung noch ein Ständchen das Tanzbein geschwungen.

Oldenburg, 7. Jan. Am nächsten Sonntag, Nachmittags 5 Uhr, findet im großen Saale der „Union“ hieselbst eine Bürgerversammlung statt, in welcher bezüglich der Militärvorlage eine Adresse an den Reichstag beschlossen werden soll. Der Vorstand des nationalliberalen Vereins hat zu dieser Versammlung eine Einladung erlassen an alle diejenigen Bürger der Stadt Oldenburg, der Osterburg und der benachbarten Gemeinden, welche die unveränderte Annahme der Militärvorlage durch den Reichstag im Interesse des Friedens und der Sicherheit des deutschen Reiches für geboten halten. — Die „Oldenb. Ztg.“ spricht zu der vorstehenden Ankündigung ihre Ueberzeugung dahin aus, daß die Versammlung in den weitesten Kreisen der Bürgerschaft lebhaften Beifall finden wird.

Bremen, 7. Jan. Die Rettungstation zu Dorumertief telegraphirt: Am heutigen Tage wurden von einer gestrandeten Fischerflotte vier Personen gerettet durch die Rettungs-Mannschaft der Station Dorumertief.

Urich, 5. Jan. Der Synodalausschuß der reformirten Gesamtsynode, welcher heute hier tagte, hat eine dahin gehende Petition an den Reichstag beschlossen, daß die evangelischen Theologen nicht vom Militärdienste befreit erklärt werden möchten, wie der Antrag Huene bezweckt. (Ebd. Ztg.)

Neuharlingerfel, 5. Jan. Hiesige Fischer berichten, hinter Langeog auf 12 Faden Wasser den Mast eines großen Schiffes aufrecht stehend gesehen zu haben. Der Mast steht Raap von Langeog Südwest und ist demnach für die Schifffahrt gefährlich.

Delmenhorst. Der „N.-B.-Z.“ wird geschrieben: Die Erbauung einer Chaussee von Delmenhorst nach Gruppenbüren mit Benutzung des sog. Rughorner Weges, ist gegenwärtig wieder Gegenstand lebhafter Besprechung, namentlich in der meistbetheiligten Gemeinde Schönmoor, wo man nunmehr auch zu der Leistung von freiwilligen Beiträgen bis zu einer ansehnlichen Höhe (8000 M.) bereit sein dürfte, und zweifelt man nicht, daß die Sache nunmehr zu Stande kommen werde, wenn dieselbe von der richtigen Stelle aus (dem Herrn Amtshauptmann Z.) ernstlich in die Hand genommen würde.

Bemerktes.

— Das Hungern, als Sport betrieben, ist nun auch schon in unser liebes Vaterland eingedrückt. Die „Augsburger Abendz.“ berichtet über eine in Augsburg zu Stande gekommene Hungerwette das Folgende: Ein Münchener Humorist Gremming will 30 Tage lang bei täglich einmaligem Genuß eines Glases Wassers hungern. Die Wette ist von zwei Herren zu 20 000 M. gegen 10 000 M. acceptirt, Gremming erhält die Hälfte. Der Hungercandidat bleibt in Ungerer's Restaurant beobachtet von zwei Zeugen und einem Arzt. Jeden Abend muß Gremming eine Runde durch das Lokal machen. Der Beginn der thörichten Wette ist auf den 5. Januar festgesetzt.

Eingekandt.

Zur Kirchenplatzfrage in Bant sind uns heute folgende Zuschriften zugegangen:

I.

Bant. Den „mehreren Bürgern in Belfort“ in gestriger Nummer des Tageblattes wird hiermit ganz ergebenst erwidert, daß die Kirche in Bant nicht allein für die Schulacht Belfort, sondern für die ganze Gemeinde Bant erbaut werden soll. Neubremen, Seban, Margarethenhof u. s. w. gehören auch zur Gemeinde Bant. Die Kirche muß eben da ihren Platz finden, wo sie am passendsten und zweckmäßigsten für die ganze Gemeinde steht. Sonderinteressen müssen und sollten eigentlich aus dem Spiel bleiben. Auch können bei einer solchen Anlage einige Mark mehr oder weniger zu Gunsten dieses oder jenes Platzes gar nicht ins Gewicht fallen. — Sehr gut wäre es aber gewesen, wenn Kirchenrath und Ausschuß die Platzfrage nicht erörtert hätten, sondern man hätte die Kirche irgendwo hingebaut und den Kirchhof irgendwo angelegt, dann wäre alle Aufregung in der Gemeinde vermieden. Auch die Bau-Kommission hätte dann fehlen können; die Sitzungen wären so ziemlich überflüssig gewesen und von selbst fortgefallen. Da die „mehreren Bürger in Belfort“ von einer Eingabe an den Oberkirchenrath in Oldenburg sprechen, so möchte ich mir erlauben, folgenden Vorschlag zu machen: Man berufe eine Versammlung der evang. Bürger von Bant, lege diesen die Platzfrage vor, erörtere dieselbe und lasse abstimmen. Dann wird sich herausstellen, daß die Einwohner von Alt-Belfort, Margarethenhof, Seban, Kopperhörn, Neubremen u. s. w. für den Platz von Herrn A. Müller sind; ein verschwindend kleiner Theil der Gemeindeglieder wird für den Platz von der Spar- und Leihbank sein. — Einverstanden? — Das Sammeln von Unterschriften unter Petitionen gefällt mir nicht.

Ein Gemeindeglied.

II.

Bant. Bezugnehmend auf das „Eingekandt“ in der gestrigen Nummer des Tageblattes erlauben sich Unterzeichnete besonders auf den letzten Passus einige Worte zu erwidern, da die Einführungsbedingungen ja keiner Erwidern bedürfen und es auch jedem Vernünftigen einleuchtet, daß die Oldenburger Spar- u. Leihbank in ihrem eigenen Interesse nicht anders handeln kann und deshalb, um uns eines vulgären Ausdrucks zu bedienen, mit der „Wurst nach der Speckseite“ wirft. Die Gemeinde in ihrer Majorität will aber ihr Recht nicht um ein Pfennig gericht oder wie oben um eine Wurst verkaufen. Dieselbe geht von dem Grundsatz aus: die Kirche gehört in Mitte des Ortes. Und hiermit kämen wir zu unserer eigentlichen Erwidern. Wenn die Unterzeichneten des gestrigen „Eingekandt“ sagen, sie wollten die Kirche in Mitte der Schulacht Belfort haben (eigentlich gehen die Herren da schon zu weit, da der Platz der Old. Spar- u. Leihbank nicht einmal in Mitte der Belforter Schulacht liegt), so mögen sich die Herren doch dort eine Kirche für ihre Rechnung bauen, es wird Niemand etwas dagegen einwenden. Verlangen die Herren aber die Unterstützung der Einwohner von Seban und Neubremen u. s. w. doch gerade die meisten derjenigen Eigentümer wohnen, die zu den Lasten herangezogen werden, so scheint uns wirklich das Verlangen der paar Belforter etwas stark. — Wir wissen recht gut den Segen einer Kirche inmitten unserer Gemeinde (und das ist Bant, eine Kirchengemeinde Belfort existirt nicht) zu würdigen und sind auch gern bereit, Opfer dafür zu bringen. Auch würden, wenn die Kirche hierher kommt, die Einwohner des benachbarten Stadttheils Elsas in ihrem eigenen Interesse uns diese Opfer gern erleichtern helfen, wie uns schon verschiedentlich versichert wurde. Da von Seiten der Eigentümer der Grundstücke der Müller- resp. Theilenschen Erben schon sehr anerkennenswerthe Bedingungen gestellt sind, hoffen wir, daß der Kirchenrath auch dem Interesse der ganzen Gemeinde Rechnung trägt und nicht dem Egoismus Einzelner Vorschub leistet. Hieran wird auch die wahrlich kostbar gewordene Petition, wofür in dem gestrigen „Eingekandt“ Propaganda gemacht wird, nichts ändern, es muß und wird natürlich an geeigneter Stelle dieselbe ins rechte Licht gestellt werden. Dies unsere Antwort. Mehrere Bürger der Gemeinde Bant.

Kirchliche Nachrichten

1. u. Epiphania.

Civilgemeinde.

Gottesdienst um 9 1/2 Uhr, Text: Luc. 2, 41—52.

Nachmittags 3 Uhr Gottesdienst im Armenhause.

Zahns, Pastor.

Evangelische Militärgemeinde.

Gottesdienst um 11 Uhr. Marinepastor Feyn.

Katholische Militärgemeinde.

Sonntag, den 9. Jan. Gottesdienst in der Garnisonkirche, Morgens 8 Uhr. Hl. Messe und Predigt.

Kirchengemeinde Bant.

Sonntag, den 2. Jan., Vormittags 10 Uhr: Gottesdienst.

Nachmittags findet kein Gottesdienst statt.

C. Brunow, Pastor.

Im Namen des Königs!

In der Privatklage

des Grenzaufsehers Jüchter in Norden, Privatkläger, vertreten durch den Rechtsanwalt Bastian hier, gegen 1. den Grenzaufseher Decker und 2. dessen Ehefrau, 3. den Grenzaufseher Fehring und 4. dessen Ehefrau, sämmtlich hier, Angeklagte, wegen Verleumdung hat das königliche Schöffengericht zu Wilhelmshaven in der Sitzung vom 17. Dezember 1886, an welcher Theil genommen haben: 1. Amtsrichter Reber als Vorsitzender, 2. Restaurateur Storch, 3. Kaufmann Diekmann als Schöffen, Actuar Niesch als Gerichtsschreiber, für Recht erkannt:

Der Angeklagte Decker ist der Verleumdung nicht schuldig und wird hierhalb freigesprochen. Dagegen

werden 1. die Ehefrau des Grenzaufsehers Decker, Louise geb. Busch, geb. am 13. Mai 1853 zu Bremen, evangelisch, 2. Grenzaufseher Paul Friedrich Fehring, geb. am 2. Juli 1846 zu Priebus, Regierungsbezirk Liegnitz, evangelisch, und 3. Ehefrau Fehring, Margarethe geb. Janssen, geb. am 24. Oktober 1857 zu Urich, lutherisch, der öffentlichen Verleumdung des Privatklägers für schuldig erklärt, und werden deshalb unter solidarischer Aufhebung sämmtlicher Kosten verurtheilt.

Die Ehefrau Decker und die Ehefrau Fehring zu einer Geldstrafe von je 5 (fünf) Mark, an deren Stelle, im Falle dieselbe nicht beigetrieben werden kann, eine Gefängnißstrafe von je 1 (einem) Tage tritt; der Grenzaufseher Fehring zu einer Geldstrafe von 25 (fünfundzwanzig) Mark,

an deren Stelle, im Falle sie nicht beigetrieben werden kann, eine Gefängnißstrafe von 5 (fünf) Tagen tritt.

Außerdem wird dem Privatkläger Jüchter die Befugniß zugesprochen, den entscheidenden Theil des Urtheils innerhalb vier Wochen nach beschrittener Rechtskraft desselben auf Kosten der Angeklagten Ehefrau Decker und Eheleute Fehring im Wilhelmshavener Tageblatt ein Mal bekannt zu machen. Das vorstehende Urtheil ist rechtskräftig.

Wilhelmshaven, 3. Januar 1887.

Der Gerichts-Schreiber des königlichen Amtsgerichts. Jung.

Zu vermieten eine Unterwohnung. Rascher, Brönsenstr.

Verkauf.

Der Handelsmann G. G. Janssen aus Wilmund läßt am

Dienstag,

den 11. Januar 1887,

Nachmittags

2 Uhr anfangend,

in der Behausung des Gastwirts

Wans zu Seban

30 bis 40 Stück große und kleine Schweine

mit Zahlungsfrist öffentlich meistbietend verkaufen.

Neuende, 6. Januar 1887.

H. Gerdes, Auktionator.

Mieth-Contracte

empfehlth und hält stets auf Lager

Th. Süß.

Zu vermieten

auf sofort oder zum 1. Februar ein fein möblirtes Wohn- nebst Schlafzimmer, auf Wunsch mit Büchenselbst.

Wilhelmstr. 8, part. rechts.

Mehrere Mädchen

mit guten Zeugnissen suchen auf sofort Stellen.

Frau Buchwald, Neubremen,

Mittelstraße 8.

2 junge Leute finden sofort gutes

Logis.

Oldenburgerstr. 4, Thür 248.

Lothringen.
 Heute Sonntag:
Großer öffentlicher BALL
 wozu freundlichst einladet
C. Böttcher.

Torfstreu
 in Ballen,
 bestes Streumittel für Hausthiere.
Zechen-Coaks
 ab Lager 80 Pfg. pr. Ctr.
Splitterholz,
 durchaus trocken,
 empfiehlt
C. Schulze.

Salz.
 Um mit dem Rest meines Lagers
 in Jeder zu räumen, verkaufe **Roch-**
salz in 1 1/2 Centner-Säcken den
 Centner mit **Mk. 7** frei ab Lager
 Jeder.
H. Güldenpfennig.

Noch vorräthige
Damen- u. Kinder-
Winter-Mäntel
 werden überaus preiswürdig
 ausverkauft.
Kath. M. Peper.

Geld-Lotterien
 Ziehungen 13., 14. und 15.
 Januar. **Cöln**er Dombaulose
 3 Mk. **Düsseldorf**er Dombaulose
 2 Mk. **Kaiser Wilhelm** Stiftlose
 Mk. 2,10. Rückporto
 10 Pfg., jede Liste 20 Pfg.
Hauptgewinne 75,000, 30,000, 15,000 Mark baar
Geld. Im Ganzen ca. eine
 halbe Million Mark Gewinne.
 Für 7 1/2 Mark ob. 3 Lose u.
 Listen. Zur Haupt-Ziehung
 Königl. Preuss. Vott. habe noch
 einige 1/2, 1/4, 1/8, 1/16 u. 1/32
 Antheile à 6 Mark abzugeben
 durch das Bankgeschäft
A. Gulenberg,
 Hauptcollekteur, **Eberfeld.**
Geldgewinne sof.

Eisbahn
Ems-Jade-Kanal.
 Station
Wilhelmshöhe.
Rechnungen
 in 1/1, 1/2, 1/4, 1/6 etc. Bogen,
 empfiehlt und hält stets Lager
 Die Buchdruckerei des „Tagebl.“
 (Th. Süß.)

Frische große
Lachsheringe
 pr. Stück 10 Pf.
 empfiehlt
Wilh. Albers,
 Altestr. 6.

Monogram-
Papier
 in allen Buchstaben empfiehlt
Johann Focken,
 Rothes Schloß.

Von Herrn **Röbbelen** wurde uns der Alleinverkauf
 der so sehr beliebten
„Shannon-Registrator“
 übertragen, und halten davon stets Lager zu Original-Preisen.
Gebr. Mencke,
 Friedrichstraße 3.

Empfehle meine direct bezogenen und rein gehaltenen **spanischen**
 und **französischen**
WEINE
 als: **Malaga,** seiner vorzüglichen Qualität wegen besonders für Kranke
 und Reconvalescenten geeignet, **Sherry, Portwein, Valde-**
pennas, Madeira.
Französischen Rothwein von 0,80 Mk. ab per Flasche.
Rheinwein und Mosel.
 Alle Sorten **Liqueure, Himbeer-, Erdbeer-**
 und **Kirschsaft.**
J. Roeske.

Wollen Sie gute dauerhafte Stiefel kaufen,
Wüssen Sie nach der Schuhfabrik von Apel laufen.
Belfort, Werftstrasse.
 Hier bekommt man gute, dauerhafte Arbeit. Lange
 Kroppstiefel 16 Mk., Herren-Schaffstiefel mit Doppelsohlen
 10 Mk., Herren-Zugstiefel von 8-10 Mk., Herren-Zugstiefel
 7 Mk., starke Herrenschuhe von 5-6,50 Mk., wopl. Damen-
 stiefel von 6-7 Mk., Damenlackschuh 8 Mk., Damenprome-
 nadenstiefel von 4,50-5 Mk., starke Knabenstiefel mit und
 ohne Stulpen von 5-6,50 Mk., Knabenzugstiefel von 4,50
 bis 5,50 Mk., Ohrenschuhe von 2,20-3,70 Mk., Mädchen-
 und Kinderstiefel zu soliden Preisen.

Preuss. Lotterie-Loose
 zur Hauptziehung 175. Pr. Lotterie (Ziehung vom 21. Januar bis 9.
 Februar 1887 mit 65,000 baaren Geld-Gewinnen, Hauptgewinn 600,000
 Mark baar) versendet gegen Baar, auch während der ganzen Hauptziehung:
 1/1 à 200, 1/2 à 100, 1/4 à 50, 1/8 à 25 Mark, ferner kleinere Antheile
 mit meiner Unterschrift an in meinem Besitz befindlichen Original-Loosen:
 1/16 13, 1/32 6,50, 1/64 3,25 Mark.
Carl Hahn, Lotterie-Geschäft, Berlin S.W., Neuenburgerstraße 25
 (gegründet 1868).

Empfehle eine sehr schöne
Cigarre
 von Mk. 2,50 an, steigend bis zu
 Mk. 12,00 pr. 1/10 Kiste.
Havana- und Import-
Cigaren
 von 150 bis 300 Mark.
J. Fangmann,
 Bismarckstr. 59, 1 T.

Sobald ein Kind hustet
 oder sich katarrhalisch zeigt, muß
 es unter allen Umständen bei
 reiner Luft ruhig in der warmen
 Stube gehalten werden, es darf
 durchaus nicht in's Freie. Zu-
 mal zu einer Zeit, wo Keuch-
 husten oder andere Kinderkrank-
 heiten herrschen, sollte dieser
 Rath um so gewissenhafter be-
 obachtet werden. Dabei giebt
 man dem Kinde jede 2 bis 3
 Stunden einen Theelöffel **C. A.**
Rosch'schen Fenchelhonig-
syrup, am besten lauwarm, ein;
 die Besserung wird sehr bald zu
 merken sein. Die Kleinen nehmen
 den ebenso heilsamen als wohl-
 schmeckenden **C. A. Rosch's-**
chen Fenchelhonigsyrup mit
 wahrer Gier. Erhältlich ist der-
 selbe in Flaschen à Mk. 1,80,
 Mk. 1 und 50 Pfg. in **Wil-**
helmshaven nur allein echt bei **L.**
Janssen u. Gebr. Dirks;
 in Jeder bei **J. G. Haren-**
berg.

Junges, dickes, fettes
Kindfleisch
 pr. Pfd. 50 Pf.
 empfiehlt
J. Marx,
 Altstr. 15.

Bei 3000 Mk. Gehalt
 suchen solide Leute zum Caffee-
 Verkauf in Postcollis an Pri-
 vate **Emil Schmidt & Co.**
 in Hamburg.

Gelters,
 stets in frischer Füllung.
M. Athen.

Allen praktischen Hausfrauen
 kann die seit langen Jahren bewährte
aromat.
Weizen-Glanz-Stärke
 von **R. Schmidt Wwe.,**
 Magdeburg,
 nicht genug empfohlen werden. Dies
 selbe zeichnet sich ihrer hervorragenden
 Güte wegen vor allen anderen Stärken
 aus. Vorräthig in Packeten von 50,
 20 und 10 Pfg. in **Wilhelmshaven**
 bei **Hrn. V. F. A. Schumacher,**
G. Lutter, Bismarckstr., Rich-
Lehmann, S. F. Christians.

Gesucht
 auf sofort ein
Mädchen
 für ein erkranktes. Gute Zeugnisse
 erforderlich.
Königstr. 47.

Logis
 für 2 bis 3 junge Leute.
Neuestraße 11.

Gesucht
 ein **Mädchen** für die Vormittags-
 stunden.
Bismarckstr. 24, I I.

Zu vermieten
 eine feine **Stube** an der Grenz-
 straße. Zu erfragen bei
A. Janssen, Kopperhöfen 43.

Zu vermieten
 ein möbl. **Wohn- und Schlaf-**
zimmer.
Friedrichstraße 3,
 parterre.

Zu vermieten
 auf sofort oder 1. Februar eine
 geräumige
Wohnung.
 Näb. in der Exp. d. Bl.

Gesucht
 zum 1. Februar eine **Familien-**
wohnung im Preis bis zu 600
 Mark. Offerten unter Z. 33 an
 die Exp. d. Bl.

Gesucht
 eine **Waschfrau.**
 Näb. in der Exp. d. Bl.

Schlittschuhläufer,
 welche morgen Sonntag eine
 Schlittschuhtour nach **Cmden**
 mit zu unternehmen wünschen,
 wollen sich früh 7 Uhr im Bahn-
 hofs-Restaurant einfinden und
 nicht vergessen, sich mit der
 nöthigen Fourage zu versehen,
 um Aufenthalt unterwegs zu
 vermeiden.
Das prov. Comité.

Tanz-
Privatunterricht
 erteilt
 zu jeder gewünschten Zeit
H. v. d. Hey,
 Tanzlehrer.

Die beste
Eisbahn
 ist unbesritten an der 2.
 Brücke zwischen **Wilhelmsh-**
haven und **Mariensiel.**
 Mehrere Schlittschuhläufer.

Der Unterzeichnete empfiehlt sich
 den geehrten Vereinen, Ges-
 ellschafteten etc. etc. bei Abhaltung
 von Festslichkeiten zur Uebernahme
 der Musik bei billigster Preisbe-
 stimmung und bester Ausführung. Bes-
 tzung je nach Wunsch:
Kleines Orchester (Streichmusik).
 Piano, Geige, Fföte, Violoncello
 (Piston à cornet ad libitum).
 Piano, Geige, Violoncello.
 Piano, Geige, Clarinette, Piston
 à cornet.
 Piano, Geige, Clarinette oder Fföte.
 Piano und Geige.
 Piano solo
 Bant (Belfort), im Januar.
G. Triebel.

Apotheker Grimme's
Haarbalsam
 anerkannt bestes Mittel
 gegen das Ausfallen der
 Haare, sowie zur Besei-
 tigung der Schuppen
 und Beförderung des
 Haarwuchses.
 à Flacon Mk. 2.—.
Grimme's
antiseptisches Mundwasser,
 à Flacon Mk. 1,20.
Grimme's
antiseptisches Zahnpulver.
Grimme's
antiseptisches Zahnpasta,
 à Dose Mk. 1.—,
 beseitigen jeden üblen Geruch und
 Geschmack, verleihen dem Munde eine
 angenehme Frische und schützen bei
 stetigem Gebrauch die Zähne vor dem
 Verderben.
 Zu haben in **Wilhelmshaven**
 bei **W. Morisse, Parfümeriehandlg.**

Gesucht
 zum 1. Februar ein ordentliches
Dienstmädchen.
Bismarckstr. 4.

Gesucht
 eine **Frau**
 wünscht einem Kinde 3 mal täglich
 die Brust zu geben.
 Näheres
Neuestraße 10.

Zu vermieten
 auf sofort oder später eine freund-
 liche **Familienwohnung** zum
 Preise von 450 Mk.
Marktstraße 6.

Zu vermieten
 zum 1. Mai eine
Wohnung,
 bestehend aus 3 Stuben, Küche und
 Keller, auch passend für ein Laden-
 geschäft.
R. Wesenick, Oldenburgerstr.

Gutes Logis
 für 2 junge Leute.
Bismarckstr. 22, part., rechts.

Gesucht
 Agenten und Reisende zum Verkauf
 von **Kaffee, Thee, Reis** und
Hamburger Cigarren an Pri-
 vate gegen ein **Firmen** von 500
 Mk. und gute Provision.
J. Stiller & Co.,
 Homburg.

Zu vermieten
 eine **Ober-** und eine **Unter-**
wohnung. 50 und 55 Thlr.
 (Grenzstraße.) Auskunft erteilt
 die Exp. d. Bl.

Verloren
 wurde vor ungefähr acht
 Wochen auf dem Wege von
 der **Koonstraße** nach **Burg**
Hohenzollern über den **Wil-**
helmsplatz eine verfilberte
 Uhrkette. Der ehrliche Fin-
 der wird gebeten, dieselbe
 gegen gute Belohnung in
 der Exp. d. **Wiltb. Tagebl.**
 abzugeben.

1 vollst. Ladeneinrichtung,
 1 Treten,
 1 Wagen (Einspanner),
 befindlich im Hause des Kaufmanns
F. Glunz, Banterstr. 10, hier
 sind bei dem Unterzeichneten zu kaufen.
Witthelmshaven.

Bastian,
 Rechts-Anwalt.

Zu vermieten
 1 **Dachwohnung.**
E. Wollermann.

An- und Verkauf von getra-
 genen Kleidungsstücken, Möbeln,
 Betten und **Teppichen.**
Frau Ruche,
 Neuhappens, Altestraße 3.

Auf sofort oder 1. Februar eine
Unterverwohnung zu vermieten.
 Sedan, Gartenstr. 20.
 Zu erfragen bei **Rafowsky,**
 Belfort, Ankerstr. 6.

Zu vermieten
 eine fein möblirte **Stube** mit
Schlaffabinet.
 Näb. in der Exp. d. Bl.

Gesucht
 ein **Lehrling** mit guter Schul-
 bildung zu **Optern.**
Fr. Kloppmann, Photograph,
 Oldenburgerstr. 16.

Zu vermieten
 ein
Laden mit Wohnung
 an bester Lage der **Bismarckstraße**
 im Stadttheil **Neuhappens.**
Aug. Beck,
 Bismarckstraße Nr. 59.

Zu vermieten
 eine **Wohnung,** bestehend aus
 2 Stuben, Kammer und Küche,
 zum Preise von 270 Mk.
Aug. Beck,
 Bismarckstraße Nr. 59.

Zu vermieten
 eine möbl. **Stube** nebst **Schlaf-**
stube an 2 junge Leute.
Manteuffelstraße 5.

Die Pachtgelder
 für die **Gartenländer** vor
 dem **Marine-Lazareth** sind
 sofort zu entrichten.
A. D. Lücken.

Die Verlobung mit **Fritz**
Renken ist meinerseits auf-
 gehoben.
Anna Saathoff.

Bei unserer Abreise per Bahn nach
 Kiel sagen allen Freunden und Be-
 kannten ein
herzliches Lebwohl!
 Für die Besatzung des Trans-
 port-Dampfers „**Eider**“
F. Trepkovsky.

Schlittschuhe wieder eingetroffen

bei

Bernh. Dirks.

Park. Concert- Saal.



Sonntag, 9. Januar 1887:
GROSSES CONCERT.

Anfang 4 Uhr. Entree 30 Pf.
Hochachtungsvoll
F. Wöhlbier. F. v. Strom.

Wilhelmshalle.

Sonntag, 9. Januar 1887:
Großes Bier-Concert

ausgeführt von
Mitgliedern der Marinecapelle.
Entree 25 Pf.

Stammabendbrod: **Hammel-Ragout.**

Vorläufige Anzeige.

Die diesjährige
MASKERADE

des
Gesang-Vereins „Harmonie“
findet am
Freitag, den 4. Februar
in Burg Hohenzollern statt.
Alles Nähere durch spätere Annoncen.
Der Vorstand.

Wwe. Winter's
Hotel zum Banter Schlüssel, Belfort.

Am Sonntag, 9. Januar:
Großer öffentlicher BALL.

Wwe. Winter.

Hôtel Burg Hohenzollern.

Heute Sonntag:
Große öffentliche Tanzmusik.

W. Borsum.

Oratorien-Concert.

Der Singverein zu Jever bringt am
Mittwoch, 12. Januar, Abends 7¹/₂ Uhr anf.,
im Saale des Herrn Brunstermann am Bahnhof daselbst zur
Aufführung:

„Die Jahreszeiten“,

Oratorium von J. Haydn.

Sollisten: Fr. Burmeister, Bremen, Sopran. Herr Grahl,
Berlin, Tenor. Herr Stammer, Oldenburg, Bass.
Orchester: Marine-Capelle aus Wilhelmshaven.

Billets à 2 Mk., Schülerbillets à 1 Mk., Texte à 10 Pf., sind
in der Buchhandlung des Herrn Franz und Abends an der
Kasse zu haben.

Der zeitige Vorstand.

Nach beendeter Lager-Aufnahme
habe ich die noch vorräthigen
Winter-Garderoben
für Herren und Knaben
sowie den Rest der diesjährigen
Winter-Mäntel
bedeutend im Preise ermäßigt.
Es bietet sich jetzt eine günstige Gelegen-
heit zum äußerst vortheilhaften Einkauf, da die
Winterwaaren möglichst geräumt werden sollen.

M. Philipson.

Gänzlicher Ausverkauf.

Um möglichst rasch mit meinem jetzigen Lager zu räumen,
gebe ich sämtliche Waaren
bedeutend unter Preis

ab.
Tüll-Gardinen von 45 Pfg. an. **Tüllstoff zu Kleidern von 1 M. an.**
Morgenhauben von 10 Pfg. an. **Wolltücher von 75 Pfg. an.**
Rüschen von 4 Pfg. an. **Capuzen von 75 Pfg. an.**
Seidene Tücher von 40 Pfg. an. **Winterhandschuhe von 40 Pfg. an.**
Festons von 8 Pfg. an. **Glacee-Handschuhe von 1 M. an.**
Herren-Chemisettes von 50 Pfg. an. **Breite seidene Bänder von 20 Pfg. an.**
Herren-Schlipse von 15 Pfg. an. **Regenschirme von 1 M. an.**

Theod. Rosenboom,
Oldenburgerstr. 2.

Heute Sonntag:
Großer öffentlicher BALL.

F. Warns.

Sedan.

Volksgarten Kopperhörn.
Am Sonntag, 9. Januar:
Großer öffentlicher Ball.

Es ladet freundlichst ein
H. T. Kuper.

Männer-Turnverein „Vorwärts“
zu Belfort.
Am Mittwoch, d. 12. d. M.,
Abends 8¹/₂ Uhr:
Monatsversammlung.
Der Vorstand.

Ortskrankenkasse
der
Zimmerer, Tischler, Holzarbeiter
und verwandten Gewerke
zu
Wilhelmshaven.
General-Versammlung
am

Sonntag, den 16. Januar,
Nachm. 3 Uhr anfgd.,
im Saale der Burg Hohenzollern.
Tages-Ordnung:

1. Rechnungsablage.
2. Wahl der Krankenbesitzer.
3. Verschiedenes.
4. Antrag mehrerer Mitglieder wegen Verlegung des Vereinslokals.

Rückständige Beiträge sind bis dahin zu entrichten.
Der Vorstand.

Empfehlen
prima Valentia-Apfelsinen
(extra Cargo)
pr. Duk. 90 Pf.
Gebr. Dirks.

Verlobungsringe
in allen Größen stets vorräthig
bei
G. Müller,
Belfort,
Uhren- u. Goldwaarenhdlg.

Schlittschuhstiefel,
Stiefelschmiere,
Gummi-Heberstiefel,
Gummischuhe,
Gummisohlen,
Kork-, Filz- und Haar-
sohlen,
Filzschuhe und Pant-
toffeln
in
großer Auswahl
empfehlen
J. G. Gehrels.

Frische Eier
pr. Stiege Mk. 1,25.
Wilh. Albers,
Altestr. 6.

Unserer heutigen Nr. liegt
eine Beilage von der Firma F. J.
Schindler, Wilhelmshaven, sowie
der Vorrath reich, bei.

Sierzu eine Beilage.

Bermischtes.

Gesunder Schlaf ist ohne Zweifel eines der kostbarsten Güter, mit welchem die Natur den Menschen ausgestattet hat. Wer eine Reihe unruhiger oder gar schlafloser Nächte durchgemacht hat, der weiß dieses Gut zu schätzen. Kein Wunder also, daß die Hygiene in neuester Zeit auch diesem Gegenstande ihre Aufmerksamkeit zugewendet. Ein Schweizer Arzt, Doctor Johann Menk Hiltly, ist unter Anderem als Reformator unserer von Alters her überkommenen Art und Weise zu schlafen aufgetreten und zieht namentlich gegen die vielfach landesübliche Lagerung des Körpers während des Schlafes zu Felde. Die von ihm erstrebte Reform ist eine gründliche in des Wortes vollster Bedeutung, denn er stellt die Sache regelrecht auf den Kopf. Bis jetzt schliefen wir alle so, daß der Kopf durch Kissen etc. erhöht wurde; Hiltly verlangt dagegen, daß die Kopfkissen in Wegfall kommen und dafür die Füße erhöht werden. Er selbst schläft in einem Bette, unter dessen beide Füße am Fußende des Bettgestells dicke Holzklöße geschoben sind und rühmt außerordentlich diese praktische Neuerung. Die Idee ist originell und Hiltly weiß sie mit einer ganzen Reihe gelehrter Beweise zu vertheidigen. Ein vorsichtiger Arzt darf die Ausführung derselben jedoch nicht unbedenklich empfehlen. Die tiefe Lagerung des Kopfes verbietet sich von selbst bei Leuten, die an Krankheiten verschiedener Kopfteile leiden. Entzündungen des Ohres, Entzündungen des Auges, die namentlich auf eine Blutüberfüllung zurückzuführen sind, werden durch die tiefe Lagerung des Kopfes verschlimmert. Für den gesunden Menschen ist jedoch die Reform sehr beachtenswerth und wenn wir, so führt die „Gartenlaube“ aus, auch nicht Jedermann rathen möchten, sofort die verkehrte Lage mit den nach oben gerichteten Füßen zu versuchen, so müssen wir dennoch in Uebereinstimmung mit Hiltly entschieden den Unfug verdammen, welcher namentlich bei der Landbevölkerung mit der überreichlichen Anwendung der Kopfkissen getrieben wird.

Ein interessanter Fund versehe kürzlich eine große Anzahl derjenigen Arbeiter, die vom Commerzienrath Quistorp auf der ihm gehörigen Malzmühle beschäftigt werden, in die fremdligste Aufregung. Dieselben stießen nämlich, wie die „N. St. Ztg.“ meldet, bei ihren Erdarbeiten auf ein ganzes Nest voll neuer Thaler, Zweimarkstücke und Einmarkstücke und theilten sich schleunigst in den für die Weihnachtzeit noch ihrer Meinung sehr brauchbaren Fund. Leider hielt die Freude nicht lange vor, denn es wurde sehr bald festgestellt, daß die Geldstücke sämtlich Fälschungen waren, die wohl von Fälschmännern bei Seite gebracht und in der Nähe des Malzmühlenteiches vergraben waren. Es fanden sich nämlich an der Fundstelle auch noch zwei Siegelstücke, einer mit Compositionsmaße und Formen mit Schiefer (wahrscheinlich Graphit). Letztere sind leider beim Graben zerbrochen und von den Arbeitern aus Unachtsamkeit mit dem Boden verkratzt worden. Die falschen Münzen, die übrigens sehr gut gearbeitet waren und von denen die Thaler die Jahreszahl 1877 tragen, wurden, soweit es überhaupt möglich, von den Findern wieder eingesammelt und sollen der Behörde übergeben werden, welche in dem Funde vielleicht einen Anhaltspunkt für Ermittlung früherer Verbrechen finden dürfte.

Das winterrliche Vergnügen auf dem Eise wurde im vergangenen Jahrhundert selbst in solchen Gegenden als etwas Schandbares betrachtet, deren Bewohner sich seit alter Zeit durch Frostfriß auszeichnen. Vor reichlich hundert Jahren, am 25. Januar 1785, erließ der Kurfürst von Trier, sonst einer der lebenswürdigsten und leutseligsten Herrscher des vergangenen Jahrhunderts, ein Verbot, durch welches das Eislaufen, mit oder ohne Schlittschuhen, auf beiden Seiten des Rheines und der Mosel verpönt wurde, und zwar unter der Verwarnung, daß der ergriffene Contravenient, falls er ein Bürgersohn oder eine sonst unbefreite Person ist, auf dem Rathhause,

die studirende Jugend aber, ohne Rücksicht des Standes der Eltern, in den beiden Gymnasien der Hauptstädte (Koblenz und Trier), auf dem Lande in der Schule, öffentlich mit Ruthen gestrichen werden soll.“

In Königsberg ist ein entsetzliches Verbrechen durch die Polizeibehörde enthüllt worden. Am 9. v. Mts. verschwand der 19 jährige Handlungslehrling Albert Schreiber, welcher eine Summe von 364 M. an einen Schiffskapitän im Auftrage seines Prinzipals, Expediteurs August Ehler, abliefern sollte. Der Gedanke an eine Veruntreuung lag nahe, die Recherchen der Behörde haben indeß ergeben, daß Schreiber am Tage seines Verschwindens von zwei 19- resp. 16jährigen Burschen, Namens Gause und Martzschat, zum Wirthshausbesuch und einer Bootfahrt verführt und während der letzteren mit einem Hammer erschlagen und im Pregel versenkt worden ist, nachdem ihm ein Stein um den Hals gebunden war. Durch luxuriöse Ausgaben in Hotels und Geschäftsläden machten sich die Burschen verdächtig, und in der Haft legte Martzschat ein Geständniß ab. Nach der Leiche wird gegenwärtig im Pregel gefischt.

Danzig, 3. Jan. In der letzten Sitzung der Strafkammer bildete ein Act kraffen Aberglaubens den Gegenstand einer Verhandlung. Am 3. Juni 1886 starb der Besitzer Maximilian v. Gostomski in Soboncz. Der Sohn desselben, der 26jährige Robert v. Gostomski, ließ vor der Beerdigung den verschlossenen Sarg öffnen und der Leiche durch den Arbeiter Sorbicki den Kopf abschneiden, um dadurch Unglücksfällen in der Familie vorzubeugen. Der Kopf wurde demnach in ein Tuch eingehüllt und in den Sarg gelegt. Als mehrere Mitglieder der Familie dennoch erkrankten, wurde v. G. überredet, den Kopf der Leiche nachträglich aus dem Sarge zu nehmen und denselben anderweit zu begraben. v. G. begab sich zu dem Todtengräber Kozlowski in Garezyn, wo die Leiche beerdigt war, und bewog den K. und den Arbeiter Bellon durch Schnapspenden und das Versprechen von Geldgeschenken, das Grab zu öffnen. G. und K. öffneten den Sarg, drehten die Leiche um und v. G. nahm den Kopf und vergrub denselben an einer andern Stelle. Bellon scharrte das Grab wieder zu. v. G. behauptet im Termin, auf Wunsch seines verstorbenen Vaters gehandelt zu haben, der ihm vor seinem Tode erzählt habe, daß, als seine Mutter starb, bald darauf eines seiner Geschwister erkrankt sei, und daß es in seiner Familie „nicht mit rechten Dingen zugehe“. K. und B. wollen von der leichenschänderischen Absicht des v. G. nichts gewußt haben und behaupten, daß v. G. sie zur Mitwirkung durch die Angabe verleitet habe, im Sarge seines Vaters sei ein Beutel mit Geld liegen geblieben, den er wieder herausnehmen wollte. Der Gerichtshof verurtheilte die Angeklagten wegen groben Unfugs, und zwar v. Gostomski und Bellon zu je 14 Tagen und den Todtengräber Kozlowski zu 1 Monat Haft.

Gemeinnütziges.

Bäume auf Wiesen. Die Thatsache, daß unter den meisten Verhältnissen das Gras unter den Obstbäumen nur eine verhältnismäßig geringe Höhe erreicht, daß überhaupt manche Kulturpflanzen unter Bäumen weniger wie unter andern Verhältnissen sich entwickeln, hat vielfach, wie die „Braunschw. landw. Ztg.“ hervorhebt, zu der Annahme veranlaßt, es sei fehlerhaft, Obstbäume auf Wiesen oder Felder zu pflanzen. Wenn dies nun aber trotzdem an manchen Stellen geschieht, und zwar ohne daß hier die angeführten Nachteile hervortreten, so folgt hieraus, daß nicht die Obstbäume die Schuld trifft, wenigstens nicht sie allein, sondern theilweise auch den Besitzer. Der Obstbaum, als tiefwurzelnde Pflanze, zieht seine Nahrung zum größten Theil aus dem Untergrunde, dagegen entnimmt er nur einen geringen Theil derselben der Ackerkrume. Letztere ist allerdings für die mitangebauten Kulturpflanzen verloren und muß besonders ersetzt werden, wenn nicht Zurückbleiben

der Pflanzen eintreten soll. Hier ist das Bedürfnis zweier Gänge zu befriedigen, und dies geschieht nur durch doppelte Düngung. Meist aber geschieht gerade das Gegentheil. Weil man nicht stärker düngt, bleiben die Erträge zurück, und folgert man dann leicht, daß, da unter dem Baume doch nichts gedeiht, der hier verwendete Dünger verloren sei. Man kann derartige Meinungen täglich hören; würde der Landwirth es aber einmal mit der doppelten Düngung versuchen, er würde gewiß bald anders urtheilen. Genügende Entfernung sollen die Bäume haben, wenigstens 30 m, und empfiehlt es sich außer dem, besonders solche Bäume zu wählen, welche mehr einen nach der Höhe wie nach der Breite strebenden Wuchs haben.

Submissions-Resultat

Bei der am 7. Januar d. J. abgehaltenen Submission über Lieferung von 95 cbm Granit-Treppensufen und Podesten für den Neubau der Großen Kaserne hier selbst nach dem im Termin verlesenen Offerten bei der Kaiserlichen Marine-Garnison-Verwaltung hier selbst.

St. Telegr. d. Hrn. Semmen in Harzburg 127,00 M. pro cbm frei hier Rich. Berg, hier 149,00 M. pr. cbm, Arbeitslohn 0,60 M. pr. Std. à Mann, C. Wis in Hamburg 175,00 M. pro cbm in Durchschnittsumme, Arbeitslohn 0,60 M. pro Stunde à Mann,

Table with columns for contractor name, location, and price per cubic meter. Includes entries for Frau F. Zwingmann Ww., L. Brüggemann in Görlich, Culmiger Granitwerk, D. M. Ruppert in Berlin, Hof in Harzburg, and C. E. v. Thaden in Görlich.

Gräflich Kaestliche Sägemühlen-Verwaltung in Neuforg in Bayern: Pos. 1 180,00 M., Pos. 2 245,00 M., Pos. 3 195,00 M., Pos. 4 245,00 M., Pos. 5 215,00 M., Pos. 6 165,00 M., Pos. 7 165,00 M., Pos. 8 140,00 M. pro cbm, Pos. 9 (Arbeitslohn betreffend) 0,60 M. pro Stunde à Mann.

NB. Größtentheils waren die Offerten in Positionen eingetheilt und für jede Position die Summe pro cbm ausgeworfen.

Standesamtliche Nachrichten

der Stadt Wilhelmshaven

vom 1. bis 7. Januar 1887.

Geboren: Ein Sohn: dem Arbeiter G. S. Mammen, dem Tischler H. Jungmann, dem Maurermeister Chr. A. Bornmann, dem Wertarbeiter B. J. Th. Brandt, dem Werkführer G. E. Meyer, dem Bürgermeister H. Chr. Peters, dem Arbeiter G. F. Broeren, dem Tischler J. Probst, dem Fußgänger C. J. F. Wagner, dem Ober-Materialien-Verwalter Th. Schemmeltowski, dem Handlanger C. E. Ergebiatowski, dem Vize-Feldwebel Th. E. Wirth, dem Wächter W. Piepelt; eine Tochter: dem Wachsbauer D. Krüger.

Aufgeboren: Der Arbeiter H. F. F. Matern zu Staffurt und E. F. H. Hellige zu Brumby, der Matrose J. E. Titmann hier und J. Seidel zu Gersdorf, der Arbeiter H. H. Martens und J. H. de Wall, Beide zu Ostgroßscheln, der Arbeiter E. W. Knieper zu Fockel und G. J. D. Eits zu Ael, der Arbeiter E. W. Knieper zu Fockel und die Wittve J. L. Willen, geb. Bartels, zu Norden.

Eheschließungen: Der Oberblichensmachersmaat G. A. A. Pleise hier und D. A. E. Behje zu Niek.

Gestorben: Tochter des Wachsbauers D. Krüger, 1 Stunde alt, Sohn des Klempnermeisters I. Möber, 1 J. 2 M. 18 T. alt, Schuhmachergeselle C. R. Rohlfis, 22 J. 1 M. 2 T. alt, Schleifenarbeiter H. G. Ahlerichs, 50 J. 11 M. 8 T. alt, Arbeiter J. F. Wills, 35 J. 10 M. 27 T. alt, Tochter des Regierungs-Baumeisters D. H. Wehler, 2 J. 10 T. alt.

Preis-Räthsel.

Wenn Du die Erste weißt zu rühren Und achte's nicht, wird selbst sie wund, Wenn Deine Letzten sind gesund, Dann wirft Du Kraft in Dir verspüren. Wenn Du die Erste weißt zu schwingen Und wenn das Herz Dir tren und wahr, Der Geist dagegen hell und klar, Muß Dir das Ganze wohl gelingen.

Auflösung des Preis-Räthfels in Nr. 1: E i s e r s u c h t.

Es gingen 10 richtige Auflösungen ein. Die Prämie fiel durch Loos auf Johanne Rosenboom, hier.

Gedenket der darbedenden Vögel!

Verkauf. Der Viehhändler F. Fufemann aus Jever läßt am Donnerstag, 13. d. M., Nachmittags 2 Uhr beginnend, in der Behausung des Gastwirths Warns zu Seban 30 bis 40 Stück große u. kleine Schweine mit Zahlungsfrist öffentlich meistbietend verkaufen. Neuende, 4. Januar 1887. H. Gerdes, Auktionator.

Nachmittags präc. 1 Uhr aufgd., allerlei Bau-, Brenn-, Schließ- und Nutzholz auf geraume Zahlungsfrist durch den Unterzeichneten meistbietend verkauft werden. Kaufliebhaber werden eingeladen. Jever, 3. Januar 1887. A. Tiemens.

Verkauf. Wegen Umzug will ich am Montag, den 10. Januar, Nachm. 2 Uhr aufgd., folgende Sachen, als: 2 Kleiderschränke, 1 Küchenschrank, 2 Kommoden, 1 Sopha Tisch, 2 Küchentische, 1 Kindertisch, 1 Kinderbettstelle, 1 zweischläfrige Bettstelle m. Sprungfedermatratze, 1 Blumentisch, 1 Blumentritt, 1 Violine mit Kasten, Bilder, Haus- und Küchengeräth und verschiedenes hier nicht genaunte Sachen öffentlich gegen Baarzahlung verkaufen. Frank, Schlenje Nr. 3.

Belfort! Bringe mein Braun-Bier einfach u. doppelt, in empfehlende Erinnerung. Gleichzeitig empfehle sehr schönes dunkles und helles Lager-Bier aus der Dampf-Bräuerei von J. D. Ehlers, Oldenburg. Helles Lagerbier 34 Fl. 3 M. Dunkles Lagerbier 22 Fl. 3 M. (Alles 1/3 Liter Flaschen, nicht wie hier 1/4 Liter Flaschen.) Wessel, Belfort.

CHOCOLAT Suchard VEREINIGT VORZUGLICHSTE QUALITÄT MIT MASSIGEM PREISE. Niederlage bei Gebr. Dirks.

Meine glänzenden Kuren selbst in den verzweitetsten Fällen bei allen Arten von Blasen- (auch Betnässen, Impotenz), Nieren-, Geschlechts- und Frauen-Krankheiten etc. haben vielfach Neid und Missgunst hervorgeufen. Man verlange nur meinen ausführlichen Prospekt, welchen gratis versende, um sich selbst ein Urtheil zu bilden. Behandlung auch brieflich. — F. C. Bauer, Specialarzt, Klinik Margarethenthal, Basel-Binningen (Schweiz).

Ratten u. Mäuse vertilgt unfehlbar das giftfreie Mittel von Robert Hoppe, Halle a. S. Erfolg garantiert. In Schachteln à 75 und 40 Pf. echt bei Rich. Lehmann, Bismarckstr. 15. Zu vermieten eine Unterwohnung. Grenzstraße 34.

Prima reine holländ. Cidorie (chemisch untersucht und rein befunden durch das chemische Laboratorium der Sanitäts-Behörde in Bremen, gez. Dr. Louis Janke) ist in Wilhelmshaven zu haben bei den Herren Gebr. Dirks, H. Schimmelpenning, Ludwig Jansen, H. F. Christians, C. J. Behrends, H. D. Brockschmidt, P. F. A. Schumacher, C. Schmidt in Belfort und H. T. Kuper in Ropperhorn, G. H. Gerdes in Fedderwarden. Der Fabrikant H. Kortryk in Groningen. Auf allen Packeten ist meine Firma gedruckt, worauf zu achten bitte.

Passende Stiefel System Frohn Brinck & Co. Jeder Fuß wird in der im Stiefel einnehmend Stellung geformt und darnach der Leisten mittelst Maschine copirt, worüber jede Art Schuhwerk bequem und elegant von mir hergestellt wird. J. G. Gehrels, Wilhelmshaven.

Ein junger Architekt sucht ein passendes Zimmer. Off. unt. P. S. 5 an die Exped. Metall- und Holzsäрге halte bei Bedarf bestens empfohlen Toel & Vöge.

Holzverkauf zu Barkel. In den Gehölzen zu Barkel soll am Montag, den 17. Jan. d. J.,

Kalender

für

1887.

Hannoverscher Haushaltungs-Kalender, Volksbote, Reichsbote, Lehrer hinterer Bote, Apfalsboom, Gesellschafter, Wilhelmshavener Kalender, Abreißkalender, Wandkalender, Mörsers Notizkalender (Schreibunterlage), Tages-Notizbuch (Kalender in Halbfolioformat), empfiehlt

Johann Focken.

Antwerpen: Silberne Medaille; Zürich: Diplom. Goldene Medaillen: Vizza 1884; Krems 1884.

Spielwerke

4-200 Stücke spielend; mit oder ohne Expression, Mandoline, Trommel, Glocken, Himmelsstimmen, Castagnetten, Harfen-spiel etc.

Spieldosen

2-16 Stücke spielend; ferner Necessaires, Cigarrenständer, Schweizerhäuschen, Photographie-Albuns, Schreibzeuge, Handschuhkasten, Briefbeschwerer, Blumenvasen, Cigarren-Etuis, Tabaksdosen, Arbeitstische, Flaschen, Biergläser, Stühle etc. Alles mit Musik. Stets das Neueste und Vorzüglichste, besonders geeignet zu Weihnachtsgeschenken, empfiehlt

J. S. Keller, Bern (Schweiz).

In Folge bedeutender Reduktion der Rohmaterialpreise bewillige ich auf die bisherigen Ansätze meiner Preislisten 20% Rabatt und zwar selbst bei dem kleinsten Auftrage.

Nur direkter Bezug garantiert Echtheit; illustrierte Preislisten sende franco.

Wer im Zweifel darüber ist,

welches der vielen, in den Zeitungen angepriesenen Heilmittel er gegen sein Leiden in Gebrauch nehmen soll, der schreibe eine Postkarte an Richters Verlags-Anstalt in Leipzig und verlange die Broschüre „**Krankensfreund**“. In diesem Büchlein ist nicht nur eine Anzahl der besten und bewährtesten Hausmittel ausführlich beschrieben, sondern es sind auch

erläuternde Krankenberichte

beigedruckt worden. Diese Berichte beweisen, daß sehr oft ein einfaches Hausmittel genügt, um selbst eine scheinbar unheilbare Krankheit noch glücklich geheilt zu sehen. Wenn dem Kranken nur das richtige Mittel zu Gebote steht, dann ist sogar bei schwerem Leiden noch Heilung zu erwarten und darum sollte kein Kranker veräumen, sich den „**Krankensfreund**“ kommen zu lassen. An Hand dieses lehrreichen Buches wird er viel leichter eine richtige Wahl treffen können. Durch die Zusendung des Buches erwachen dem Besteller

keinerlei Kosten.

J. Martin,

Zahntechnisches Atelier, Roonstrasse 101. Ecke der Roon- und Mittelstr.

Gummiwaaren jeglicher Art empfiehlt und versendet **C. Krönig, Magdeburg.** Katalog geg. Porto gratis.

Särge

empfehlen billigst **W. Bernhardt,** Neuestr. 5, Nebenstr. b. Spritzenhaus.

175. Kgl. Preuss. Klassenlotterie.
Haupt- u. Schlussziehung 21. Januar bis 7. Februar 1887.
Erster Haupttreffer **600,000 Mark.**
65.000 Gewinne 22.157.180 Mk.
Ganze Loose 200 Mk., Halbe 100 Mk., Viertel 50 Mk., Achtel 25 Mk.,
Antheile $\frac{1}{8}$ 40 Mk., $\frac{1}{10}$ 20 Mk., $\frac{1}{20}$ 10 Mk., $\frac{1}{40}$ 5 $\frac{1}{2}$ Mk., mit amtl.
Listen franco. **Köln, Ulmer, Marienb. Loose 3 Mk., $\frac{1}{2}$ L. 1,70 Mk.,**
 $\frac{1}{4}$ L. 1 Mk., Porto u. Liste 30 Pf. empfiehlt
A. Fuhse, Bank- und Lotterien-Geschäft, Berlin W., Friedrich-Strasse 79,
Telegramm-Adresse: Fuhsebank Berlin, Reichsbank-Giro-Conto.

Hannob. Actien-Brauerei.

Das seit Kurzem von uns nach Art der bayerischen Exportbier aus dem feinsten Hopfen und Malz erzeugte

„Münchener Bräu“

haben wir vom hiesigen Lebensmittel-Untersuchungs-Amt einer vergleichenden Analyse unterziehen lassen und hat sich dabei herausgestellt, daß unser Produkt den „jogenannten“ „echten“ Bieren mindestens ebenbürtig ist.

Unsere Abnehmer haben den Vortheil, die hohe Fracht aus Bayern und den Zoll zu ersparen und empfehlen wir daher unser

„Münchener Bräu“

welches auch von vielen hiesigen Aerzten empfohlen wird, zur geneigten Abnahme angelegentlich.

Hannoversche Actienbrauerei in Hannover.



Distillerie der Abtei zu Fécamp (Frankreich.)

VÉRITABLE LIQUEUR BÉNÉDICTINE der Benedictiner-Mönche.

Vortrefflich, tonisch, den Appetit und die Verdauung befördernd.



Man achte darauf, dass sich auf jeder Flasche die viereckige Etiquette mit der Unterschrift des General-Directors befindet.

Nicht allein jedes Siegel, jede Etiquette, sondern auch der Gesamteindruck der Flasche ist gesetzlich eingetragen und geschützt. Vor jeder Nachahmung oder Verkauf von Nachahmungen wird mithin ernstlich gewarnt und zwar nicht allein wegen der zu gewärtigenden gesetzlichen Folgen, sondern auch hinsichtlich der für die Gesundheit zu befürchtenden Nachteile.

Man findet den echten **BENEDICTINER Liqueur** nur bei Nachgenannten:

Gebr. Dirks, Roonstrasse 93, Ludwig Janssen.

Butjadinger Zeitung

Unterhaltungs- und Anzeigebblatt

für den

Amts-Bezirk Butjadingen.

Erscheint wöchentlich dreimal, Montags, Donnerstags und Sonnabends. Abonnementpreis pro Vierteljahr incl. Bestellgeld 1 Mk. 40 Pf. Insertionen, welche pro Corpuzzeile mit 10 Pf. berechnet werden, finden in hiesiger Gegend die beste Verbreitung nur durch die „Butjadinger Zeitung“ und halten wir diese zur gefl. Benutzung empfohlen.

Inserions-Aufträge werden ohne Berechnung von Porto und Schreibgebühren in der Expedition des „Wilhelmshavener Tageblattes“ entgegengenommen.

Atens bei Nordenhamm (Großherzogthum Oldenburg).

Die Expedition.

W. Dirks.

Die Gartenlaube

beginnt am 1. Januar einen neuen Jahrgang

mit Dr. Heimburgs fesselndem Roman „**Herzenskrisen**“ und A. Schneegaus hiltianischer Novelle „**Speranza**“.
Zu beziehen in Pochen-Nummern (Preis M. 1. 60. vierteljährlich) oder in 14 Heften à 50 Pf. oder 28 Halbheften à 25 Pf. durch alle Buchhandlungen. Die Wochen Ausgabe auch durch die Postämter.

August Fuhse, Bankgeschäft.

Adresse für Depeschen: **BERLIN W.,** Giro-Conto bei Fuhsebank, Berlin, der event. Börse, Friedrich-Strasse 79, Reichsbank. empfiehlt sich zum An- und Verkauf von

Staats-, Bank-, Eisenbahn-, Industrie- & Bergwerks-Effecten, Vermittlung von Börsen-Geschäften aller Art per Cassa und Zeit zu coalanten Bedingungen, zur provisionsfreien Uebernahme der Controle und Versicherung verlosbarer Effecten, sowie Einlösung von Coupons- und Dividendenscheinen.

Halte stets Lager

von:

Herren-Anzüge, Herren-Heberziehern, Herren-Toppen, Herren-Hosen, Herren-Beisen, Herren-Unterzeugen, Knaben-Anzüge, Herren-Arbeitszeug, Herren-Schafstiefeln, Herren-Stiefeletten, Herren-Arbeitschuhen, Herren-Zugschuhen, Herren-Schnürschuhen, Damen-Stiefeletten, Damen-Hauschuhen, Damen-Promenadenschuhen, Damen-Filzschuhen, Kinder-Filzschuhen, Herren-Schirmen, Damen-Schirmen, Wollgarn, Säckelgarn, Maschinengarn, Bettfedern, Bettzeugen, Portemonnaies, Portebüres, Cigarren-Etuis.

C. Hagenow,

Belfort, Werftstraße Nr. 12.

Medicinal-Schutz-Marke Tokayer.

Durch directe Verbindung mit dem Grossgrundbesitzer **Ern. Stein** in Erdö-Bénye bei Tokay (Ungarn), Besitzer der 10 Weinberge, sind wir in der angenehmen Lage, chemisch analysirten, medicinischen



garantirt echten Tokayer Wein zu Engros-Preisen in Original-Flaschen mit Schutzmarke versehen, auch im Detail abzugeben.

Derselbe eignet sich nicht nur als Stärkungsmittel für **Reconvalescenten, Kinder u. Greise,** sondern auch als

Morgen- und Dessertwein.

Bestätigung der grössten **Universitäts-Chemiker Deutschlands** und auch **Certificat des Magistrats von Erdö-Bénye** liegen bei den Unterzeichneten zur gefl. Einsicht aus.

Nr. 1 kostet per $\frac{1}{2}$ Fl. M. 1,70,
Nr. 2 „ „ $\frac{1}{2}$ „ „ 0,90,
Nr. 3 „ „ $\frac{1}{2}$ „ „ 2, „
Nr. 4 „ „ $\frac{1}{2}$ „ „ 1,10,
Nr. 5 „ „ $\frac{1}{2}$ „ „ 2,25,
Nr. 6 „ „ $\frac{1}{2}$ „ „ 1,25,

Leere Flaschen werden zurückgekauft:

Ganze Flaschen mit M. 0,10.
Halbe „ „ 0,07.

Zum Mischen m. obigen Weinen empfehlen:

Herber Ungar

per $\frac{1}{2}$ Fl. M. 1,25.

Gebr. Dirks, Wilhelmshaven.

Maschinenfabrik, Metall- und Eisengießerei

A. Heinen in Varel.

Patent-Malzbrod,

in 1 und 2 Pfund Gewicht, à Stück 20 und 40 Pfg., empfiehlt **W. Karsten, Bäcker-Meister, Kopperbüren.**

Ammen

erhält zu jeder Zeit **kostenfreie** Stellung bei feinen Herrschaften und hohem Lohn durch **Wiegand & Co., Neust. Fuhrentwiet 29, Hamburg.**

Cigarren!

Unter

Nr. 28

verkaufe eine feine

5 Pf.-Cigarre.

E. H. Bredehorn, Wilhelmshaven, Neuenstraße Nr. 7.

S c h t e n

Bremer Korn

pr. Flasche 35 Pf. empfiehlt

C. S. Bredehorn, Neuestraße 7, (Neuheppens).

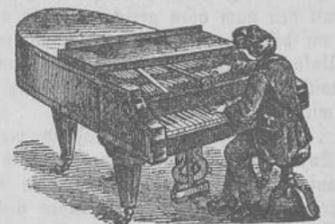
Bögers Gasthof

Burhave

(Butjadingen).

Geipanne auf Bestellung zur Verfügung.

H. Böger.



Gustav Schulz, Instrumentenmacher,

verl. Roonstraße Nr. 57

empfiehlt sich dem geehrten Publikum von Wilhelmshaven und Umgegend zum Stimmen und Repariren von **Flügeln und Pianinos.** Strengste Reellität! Kunstgerechte Ausführung! Solide Preise.

Bestellungen nehmen auch entgegen die Herren **S. Ringius, Roonstr., M. Philipson, Bismarckstr.**

Trauben-Curschriftchen gratis.

Gegen Husten, Catarrhe etc. gibt es kein besseres, angenehmeres und sicheres Haus- und Genussmittel als der durch unzählige Anerkennungen von berühmten Aerzten und genesenen Personen aller Stände ausgezeichnete, seit 21 Jahren bewährte **theinische**

Traubenbrusthonig

welcher allein acht mit nebigem Fabriktempel in Flaschen à 1, 1 $\frac{1}{2}$ u. 3 Mk. käuflich in



Wilhelmshaven bei Rich. Lehmann, Bismarckstraße 13. Gebr. Dirks, Roonstraße 93. Gooßel: Joh. B. Reiners, Jever: P. Roeniger. Prospekt mit Gebr.-Anw. und vielen Attesten bei jeder Flasche.

Das bedeutende

Bettfedern-Lager

Harry Unna in Altona bei Hamburg versendet zollfrei gegen Nachnahme (nicht unter 10 Pfund) gute neue **Bettfedern für 60 Pf.** das Pfund, **vorzüglich gute Sorte** 1,25 Pf., **prima Halbdaunen** nur 1,60 Pf., **prima Ganzdaunen** nur 2,50 Pf.

Verpackung zum Kostenpreis. — Bei Abnahme von 50 Pfund 5 pCt. Rabatt. — Umtausch gestattet.

Aborte und Müllgruben werden sauber und bei billigem Preise gereinigt.

L. Ennen, Kopperbüren.